

Die häufigsten Bergappellativa in Österreich

ACHSEL: 'Bergvorsprung mit ebener Oberfläche' (germ.)

AIBEL s. ALPL

ALM s. ALPE (*Alm* mundartlich aus *die Alben, die Alpen*)

ALPE (alemann. *Alp*), bair. *Älm* < *Alben*, in Tiroler Mundarten einschließlich Osttirol auch *Älbe/Älwe*, f. 'Bergweide'; dieses Wort wird von alters her im Plural zur Bezeichnung der mitteleuropäischen Gebirgskette der *Alpen* gebraucht und kommt auch außerhalb des „alpinen“ Bereichs vor (z.B. *Schwäbische Alb*). Über das Rom. ins Dt. gelangt, lat. *alpis* (meist) 'hochgelegenes Weidegebiet', pl. *alpes* bzw. als Name *Alpes*; Substratwort, ursprünglich wohl 'Berg, auch Pass'¹. Diminutiv dazu: *Äpl, Alpl, Älpele* (n.) usw. (in mittelbair. *l*-vokalisierenden Ma. [áíbl oder áíwl] gesprochen und *Aibel, Eibel* geschrieben).

ALPL (ÄLPELE, EIBEL, AIBEL): Diminutiv zu ALPE (s.d.)

ASTE(N): (die) 'Weideplatz (bes. als Zwischenstation auf dem Weg zur Hochalm)' (von althochdeutsch *ouwist* 'Schafstall').

ATZ = ETZ (s.d.)

PAL: 'abschüssige Grasfläche, steil abfallende Wiese' (vorröm. **pala*, dazu im Slow. *polica*)

BALFEN, PALFEN (BALM, PALM) m. (v.a. im Westen; lokal auch *die Palfe* usw.) 'Felsen; Felszacken, -stufe, -vorsprung, -höhle; überhängender Fels'. Über das Rom. ins Dt. gelangt, Substratwort (vorröm. **péllawo-* 'Fels').² Eher typisch für Tirol, doch bis nach Oberkärnten reichend, z.B. *Hochpalfennock* im Nockgebiet. In Kals (Osttirol) als „deutsches“ Appellativ, z.B. *Balfen* (Ortsteil Lesach) oder *Weißer Balfen* (Ortsteil Dorfer Tal), „deutsches“ Pendant zum benachbarten Bergnamen *Gradalfe* (< rom. *croda alba* 'weißer Felsen')³.

PASS: 'Gebirgspass' (rom., zu lat. *passus* 'Schritt')

BÄUL (BAL) s. BEIL

BEIL (PEIL, BÄUL, BAL): die mit *Beil/Peil* benannten keil- bzw. pfeilerartigen

¹ zu Herkunft und Geschichte dieses Appellativs vgl. Hubschmid 1951:8ff.

² vgl. Hubschmid 1951:16f.

³ Odwarka-Pohl I 75, III 416.

Berge heißen wegen ihrer Form so, zu mundartlich *Peil* ‘Fassspund, Stöpsel, konisch zulaufender Verschluss’, auch Berg- u. Felsappellativ (entlehnt < roman. *pīla* ‘Säule, Pfeiler, Trog’) bzw. ‘hervorspringender, steil aufsteigender Stein’. Spielt auch in der Jägersprache eine Rolle, weil dort das Wild gestellt werden kann.

BERG (Diminutiv BERGL): m. ‘Erhebung im Gelände’, auch ‘Pass, Sattel, Wald’, Diminutiv dazu BERGL (n.). (germ.; s.a. GEBIRGE)

PETSCH (PÖTSCH) = OFEN (s.d.; aus slaw. *pečb* ‘Ofen’)

PFANNE: ‘Vertiefung’ (germ., lat.-rom. LW)

BICHL s. BÜHEL

PIZ (PITZ, PETZ) m. ‘Bergspitz’ kommt von rätoromanisch bzw. ladinisch *piz* ‘Spitze’ (aus romanisch *pīts*- unklarer Herkunft).

BLAIKE (PLAIKE, PLEICKE, BLECKE): ‘Stelle, wo der Untergrund, der Fels, herausblickt’, somit auch ‘durch Rutschung grasfreie Stelle am Berghang’ (zu mhd. *blecken* ‘entblößen, sehen lassen’, germ.)

PLAN (PLON): Nach Grimm⁴ bedeutet *plan* m. (mhd. *plān*, entlehnt aus dem gleichbedeutenden frz. *plan*, vom mlat. *planum*) ‘die Ebene, Fläche, planities’. In der Toponymie ‘ebener, freier Platz’.⁵ Einige Beispiele: *Ederplan* (Kärnten/Osttirol), *Planspitze* (Steiermark, Gesäuse), *Planai* (Steiermark, Schladming), *Planitzer* (Salzburg), *Plankogel* (Steiermark) usw. Es handelt sich also um ein rom. Lehnwort in den bair. Mundarten, das auch in der Toponymie vorkommt. Das slowenische Appellativ *planina* ‘Bergweide, Hochebene; (slow.) Alm’, *plan-/plań-* ‘offene, freie Fläche’⁶ wurde von mir früher als rom. Lehnwort gedeutet. Meine Argumente waren die Bedeutung (das Grundwort urslaw. **pāl-n-* bedeutet ‘unfruchtbar, wild’, das dann im Zuge der Liquidametathese zu südslaw. *plan-* wurde) und die Tatsache, dass dieses Wort gerade an der slaw.-rom. Sprachgrenze bzw. im rom.-slaw. Übergangsgebiet besonders produktiv ist. Dagegen spricht aber, dass das dem südslaw. *planina* entsprechende ukrain. *polonyna* ‘Bergweide’ (durch „Polnoglasje / Pleophonie“ < **pāl-n-* entstanden) lautet und daher kein rom. Lehnwort sein kann. Darüber vgl. zuletzt D. Čop⁷, der die Slawizität dieses Lexems nachdrücklich unterstreicht. Wahrscheinlich ist nur für die Bedeutung ‘Ebene, Fläche’ rom. Herkunft anzunehmen. Es gibt im „Alpenslaw.“ bzw. Slow. zwei *plan-*, und zwar:

plan- I gemeinslaw. Herkunft mit der Bedeutung ‘unfruchtbar, wild’, auch

⁴ Band 13/1883.

⁵ entlehnt z.T. als Appellativ, z.T. als Toponym aus rom. *planus* ‘eben’, Schorta 1964:250ff., mit zahlreichen Ableitungen.

⁶ Šmilauer 1970:144f.

⁷ Čop 1998:53ff.,

in Zusammenhang mit dem Hoch- und Bergland, und

plan- II als Entlehnung aus dem Rom. in der Bedeutung ‘eben, flach’, letzteres ist in mhd. Zeit auch ins Dt. gelangt, z.B. mhd. *plânîe* im Bergnamen *Planai* (Steiermark, Niedere Tauern, Schladming)⁸.

Das Zusammenfließen von **plan-** I u. II führte zu seiner Produktivität im Slow. Eine „Roman connection“ wird dadurch nahe gelegt, dass dieser Namentyp von (Nord-) Tirol bis nach Slowenien reicht, wodurch es schwer fällt, gleich klingende und/oder gleichbedeutende Namen in verschiedenen Sprachgebieten nur *einer* Sprachschicht zuzuordnen. Wohl wird man beispielsweise den SN *Planitzen* im Salzburger Lungau auf ein slow. *planica* ‘Alm ohne Stall und Hütte in der Nähe von ständigen Ansiedlungen’⁹ zurückführen, bei zwei weiteren *Planitzen* (Hofname im Gasteiner Tal, 1224 *Plaeniz*¹⁰, und Siedlungsname im Pustertal, Osttirol, 1410 *Planitzer*¹¹) ist dies schon weniger wahrscheinlich und beim Bergnamen Vorder-/Hinter-*Planitzer* (Salzburg) im Salzburger Pinzgau ist dies auszuschließen wie u.a. auch bei *Planötzen* (Innsbruck) und *Planitzing* (Südtirol). – Vgl. ferner *Planja* (Karnische Alpen, 1643 *Plagnia*) < **plaña* ‘Alpenwiese, -weide; baumlose Bergregion’¹²; vgl. auch den Siedlungsnamen slow. *Planja*, dt. *Süßenberg*, Gailtal, Kärnten, zu bair. *Sieße(n)* ‘Weideplatz, -wirtschaft’; *Plenitzscharte* (Tirol), heute *Rotebentörl* (eher rom. Herkunft).

PLANK (PLANGG, BLANK): ‘steil abfallende Grasfläche (Weide) in Waldungen oder zwischen Felsen; auch: Felsbank’ (zu rom. *planca* ‘Brett’)

BLASS (PLASS, BLESS): ‘heller Fleck, wo der Untergrund sichtbar ist, wo der Wald abgeholzt ist’ (zu *bläss*, germ.)

PLATTE: ‘flachliegende Felsplatte’ (rom., zu lat. *plattus* ‘flach’)

PLATZ: ‘ebene, freie Fläche’ (rom., zu lat. *platea* ‘Platz’)

BLEIS (PLEIS): ‘Steilhang’ (ahd.)

PLESCH (PLÖSCH): ‘kahl, nackt’ (zu slaw. *plěšb* ‘kahle Stelle, Glatze’)

BODEN: ‘ebenes Stück Land, Terrassenebene am Berghang’ (germ.)

PÖTSCH s. PETSCH

BRAND (BRENTEN): ‘Wegbrennen des Waldes’ (Flurname für durch Brandrodung gewonnenes Nutzland, germ.)

⁸ vgl. Lochner von Hüttenbach 1985:22.

⁹ Badjura 1953:273.

¹⁰ vgl. Hörburger 1982:180.

¹¹ vgl. Pohl 1996:40.

¹² Badjura 1953:274.

PRANKE: ‘sanfter Hügel’ (mhd.)

PREDOL (PRETUL, PRETAL, BRETTL): ‘Grenze, Scheide, Pass’ (zu slaw. *prědolъ, prědělъ*, ‘ds.’)

BRETT: ‘ebene, felsige Gipfelflur; Felswand’ (wgerm.)

BÜHEL (BICHL, PICHL): m. ‘Bühel, Hügel’ (bair. ma. Form von Bühel, ahd. *buhil*).

TAIE: ‘Sennhütte’ (rom. *tegia* aus dem Kelt.)

TANN: ‘Nadelwald, Tannenwald’ (ahd.)

TAUERN: Es gibt – etymologisch und auch semantisch – zwei *Tauern*-Bezeichnungen:

Tauern I m. ‘Gebirge; Pass, für den Viehtrieb geeigneter Gebirgsübergang’; heute in der Geographie Sammelbegriff für einen Teil der Zentralalpen (*Hohe Tauern, Niedere Tauern*). Über einige *Tauern* genannte Bergübergänge führten von alters her wichtige Handelsrouten, auf denen mit Saumtieren und Schleifwagen Güter befördert wurden. Die ursprüngliche Bedeutung war ‘Berg’ (Substratwort, vorröm. bzw. rom. **taur-* ‘Berg’), erst später ‘Pass’. Wenn auch in den Ostalpen besonders häufig, ist dieses Appellativ in ganz Südwesteuropa und im mediterranen Bereich bis nach Kleinasien verbreitet. Abseits vom Kernbereich kommt es in Österreich u.a. am Plansee bei Reutte, als *Ober-* und *Untertauern* bei Kitzbühel (beide Tirol) und in Bayern am Samerberg (1369 *auf dem Tauern*) vor¹³. Ins Slowen. ist dieser Name als *tur-* gelangt, dieses ist jedoch nicht klar von

Tauern II m. zu trennen. Das gemeinslaw. Appellativ *tur-* ‘Bodenschwellung, ableitiger Hügel’ liegt Namen wie *Ossiacher Tauern*, slow. *Ture*, sowie *Turia-Wald*, slow. *Turje* zugrunde, in Kärnten außerhalb des „eigentlichen“ *Tauern*gebietes. Wie beide *Tauern* zusammenhängen ist schwierig zu entscheiden, wahrscheinlich haben die Alpenlawen das alpine Substratwort *Tauern*, das (nach Finsterwalder¹⁴) ahd. *Tûro* gelautet hat, mit ihrem Wort *tur-* identifiziert (dass nicht alle *Tauern*-Namen den gleichen Ursprung haben müssen, hat schon Finsterwalder erkannt¹⁵). So gesehen ist es unerheblich, ob der Name der *Tauern* durch slaw. Vermittlung¹⁶ oder nicht ins Dt. gelangt ist.¹⁷

TEUCHE (TEICHE): ‘Mulde, Vertiefung’ (zu *Teich*, germ.)

¹³ Finsterwalder 1990-1995:I 99f.

¹⁴ Finsterwalder 1990-1995:I 97.

¹⁵ Finsterwalder 1990-1995:I 97.

¹⁶ so Finsterwalder a.a.O 101ff.

¹⁷ für slaw. Herkunft des Namens u.a. Schelesniker 1970 u. 1971, für Substrat u.a. Bezljaj 1969:23f.

TEUCH- z.T. auch aus slaw. *tych-* ‘still’

DIRNDL: eig. *Türnl.* Diminutiv zu altem *Turn* ‘Turm’ (s.d.)

TOBEL (DOBEL): ‘Wald-, Bergschlucht, tief eingeschnittene Schlucht’
(vielleicht rom. Herkunft, etwa **tubale*, zu lat. *tubus* ‘Röhre’)

TOR (Diminutiv TÖRL): ‘kleiner Engpass, schmaler Gebirgsübergang’ (zu *Tor*,
germ.)

TRAT(T)E: ‘Weideland, das Treten (= Weiden) des Viehs auf dem Brachfeld’
(zu *treten*, germ.)

TRIEB: ‘Viehtrieb, Weideplatz’ (zu *treiben*, germ.)

TRIST(EN) (DRIST(EN)): ‘Heuhaufen, Schober’ (germ.)

TUR: slow. für TAUERN (s.d.)

TURM: ‘turmähnlicher Berggipfel’ (= *Turm*, älter *Turn*. LW aus dem Lat.) [vgl.
DIRNDL]

EBEN: ‘Ebene, ebene Flur’ (germ.)

ECK, auch EGG n. ‘Spitze; vorspringende Höhe, Berg- oder Hügelkante’ (bair.
das Eck statt *die Ecke*); sehr häufig, z.B. *Hocheck* bzw. *-egg*¹⁸. (germ.)

EGEL in *Spitzegel* und *Vellacher Egel* (Gailtaler Alpen, Kärnten): 1586 *der Egl*,
1778 *der Egg*. Dieses m.W. nur in den östlichen Gailtaler Alpen
vorkommende Appellativ *Egel* (m.) ‘spitzer Berg’ dürfte rom. Ursprungs
sein, vgl. lat. *aculeus* ‘Stachel’ bzw. rom. **acuileu*¹⁹, dazu auch das frz.
Bergappellativ *aiguille*²⁰.

EIBEL s. ALPL

ETZ (ATZ, ÖTZ): von mittelhochdeutsch *ëzzen* ‘essen (bzw. essen, äsen
lassen)’, also ‘Weidefläche’ (germ.)

ENG(E): ‘Talenge, Engtal; schmale Flur’ (germ.)

FADEN: ‘Grenze’, eig. ‘Zaun(pfahl)’ (mhd.)

FALL: ‘Steilabfall, abrutschende Kieshalde; Wasserfall; Windfall, -wurf’ (germ.)

FELD: urspr. ‘freies, waldfreies Land, Feldflur’ (germ.)

FELS m. ‘zusammenhängende, kompakte Masse von Gestein’ (eher
hochsprachlich, dafür ma. meist *Stein*). (germ.)

FENSTER: ‘Felsloch (infolge von Erosion)’ (lat.-rom.)

FERNER: ‘Gletscher’ (zu *Firn* ‘alter Schnee’, germ., s. GLETSCHER)

¹⁸ allein dieses in Österreich 12x in Pohl 1984:39.

¹⁹ Schorta 1964:4.

²⁰ Pohl 1988:264.

FIRST (FÜRST): ‘Berggipfel, Berggrat’ (übertragen vom *First des Hauses*, germ.)

FLACH: ‘flach, eben’ (ahd.)

FLUCHT: ‘Ebene’ (etymologisch zu FLUH, s.d.)

FLUH (FLÜH, FLOCH, FLUCHT): ‘jäger Felsabhang; Felswand, -platte’ (alemann.; germ.)

FURKA (FURKE, Diminutiv FURKLA, FÜRGGELE): ‘hoher Jochübergang’, urspr. ‘Gabel(ung)’ (zu rom. *furca* ‘Gabel’, Diminutiv *furcula, furcilla*)

GABEL (GABERL): teils ‘(Weg-, Tal-) Gabelung’, teils übertragen wie FURKA usw. (s.d., wgerm.)

KAISER: teils = KASER (s.d.) oder nach einem Hofnamen

KALK (KALCH): ‘Kalkgestein’ (lat.)

KALK (GOLK): ‘Felsvorsprung, Klippe’ (zu slaw. *кѣлкѣ* ‘ds.’, slow. *kolk*)

GALL (GOLL): entweder zu rom. *col* (lat. *collum* ‘Hals’) ‘Bergpass, Übergang’ oder zu slaw. *golъ* ‘nackt, kahl’

GALTALPE (-ALM): ‘Alpenweide für das Galtvieh. (= keine Milch gebende Rinder, Jungvieh)’ (ahd. *galt* ‘keine Milch gebend, unfruchtbar’, germ.)

KAMM: ‘Grat eines Bergrückens’ (germ.)

KAMP (Diminutiv KAMPEL): z.T. = KAMM, doch. z.T. = GAMP (s.d.)

GAMP(EN): ‘Feld, brachliegendes Land’ (rom., zu lat. *campus* ‘Feld’ bzw. *campania* ‘Feld, Gefilde, Brachland’)

KANZEL: ‘Berg, Felsvorsprung’ (lat.)

KAR (Diminutiv KARL, KÄRL): ‘Gebirgskessel, Bergmulde (meist mit Geröll gefüllt)’ (germ.)

KASER: ‘Sennhütte’ (rom. *casura* oder *caseria* ‘ds.’)

KASTEN: ‘bestimmte Bergform’, z.T. zu rom. *costa* ‘(Fels-)Rippe’, z.T. = (*Getreide-*) *Kasten* (wgerm.)

GATTERL: Diminutiv zu *Gatter* ‘Zaun (mit Drehkreuz, wo der Weg quert)’, übertragen zur Bezeichnung eines Überganges (Passes) (ahd.)

GEBIRGE (BIRG): ‘durch Täler gegliederte Gesamtheit von Bergen und Hochflächen’ (ahd.)

KEES: ‘Gletscher, Eisboden’ (ahd.)

KEGEL: ‘bestimmte Bergform’ (germ.)

GEIER: (mehrfach in den Kitzbüheler Alpen, Bedeutung im einzelnen unklar, vielleicht Zusammenhang mit dem Raubvogel)

KEIL: ‘bestimmte Bergform’ (ahd.)

- KELCH: entweder ‘Kohlkopf’ oder rom., zu lat. *calix* ‘Kelch, Becher’
- KENDL: ‘Graben, Rinne, Röhre’ (rom., zu lat. *canalis* ‘Röhre, Rinne’)
- GER(E)N: ‘spitz zulaufende Grundstücke, Geländeteile und Felsenstücke’ (urspr. ‘Hervorstechendes’, germ.)
- KESSEL: ‘Vertiefung’ (germ.)
- GIGEL (GUGEL): ‘Hügel mit runder Kuppe’ (rom., zu lat. *cuculus* ‘Kopfhülle, -bedeckung, Kapuze’) [vgl. a. KOGEL]
- GIPFEL: ‘höchste Erhebung eines Berges’ (mhd. *güpfel*. wohl Diminutiv zu GUPF, s.d.)
- KLAMM: ‘Felsenenge, enges Tal, Schlucht’ (germ.)
- KLAPF m. (v.a. in Tirol²¹) ‘Felsen, Felsstufe im Gelände; felsiger Absatz an Wegen’ (alpines Substratwort < vorröm. **klappo-* bzw. rom. *klapp-* ‘Fels, flacher Stein’²², z.B. *Weißer Klappf* (Osttirol), in Pladen / Sappada (Prov. Belluno, Italien, dt. Sprachinsel) *khlåpf* ‘(überhängender) Felsen, poröses Gestein’²³, z.B. *Houle-Klopf* [(dr) hóule khlåpf] ‘(der) hohle Klappf’ (Bergname); *Sbentlan-Klopf* [žbéntlan.khlåpf] ‘Schwend- (Rodungs-) Klappf’ (Bergname). Das Diminutiv kommt im Plural *Klapflen* in Kals, Osttirol (Ortsteil Arnig, ein felsiges Gebiet, Flurname) vor²⁴. (vorröm. **klapp-*)
- KLE(E)B: ‘nasser Felshang’ (ahd.)
- KLEMM(ER) (KLIMM(ER)): ‘steiler Berghang’ (zu KLAMM, s.d.)
- GLETSCHER (aus rom. *glacies* ‘Eis’ + *-ariu*²⁵), volkstümlich nur im alemannischen Bereich, in Osttirol, Salzburg und Kärnten *Kees* (ein altes Wort für ‘Eis’²⁶), in Nordtirol bair. *Ferner* (verwandt mit *Firn* ‘alter, (z.T.) gefrorener Schnee’). *Gletscher* im bair. Bereich nur in Neu- und Umbenennungen (z.B. *Mölltaler Gletscher*, ma. u. alt *Wurtenkees* [Goldberggruppe, Oberkärnten]). Das dt. *Ferner* hängt mit *Firn* ‘vorjähriger Schnee’, mhd. *virne*, *vern(et)* ‘im vorigen Jahr’ zusammen, vgl. auch bair. *ferten* ‘ds.’. Semantisch ebenso slow. *lanež* im Bergnamen *Lanischeck*, -*kees* (Ankogelgruppe); Herkunft des Wortes von slow. *lani* ‘voriges Jahr’ ähnlich wie rom. *vedretta* (eigentlich) ‘Altschnee’, von lat. *vetus* ‘alt’²⁷. Es liegt hier eine südalpine rom.-dt.-slow. semantische Gleichung vor wie dies

²¹ Schatz 1955:337

²² Schorta 1964:96, Hubschmid 1951:12f.

²³ Hornung 1995:244.

²⁴ Odwarka-Pohl VI 840.

²⁵ Schorta 1991:92

²⁶ vgl. Kranzmayer 1968:11f.

²⁷ Kranzmayer 1968:11.

u.a. auch bei ‘Dachboden’ (südbair. *Unterdäch*, slow. *podstrešje*, furl. *sotèt* ~ rom. *subtum tectum* ‘unter dem Dach’) und ‘Frühling’ (südbair. *Auswart*, slow. ma. *vigred*, furl. *inšude* ~ rom. (**in-*) *exitus* ‘Ausgang’) der Fall ist. Wenn diese hier vorgeschlagene Deutung richtig ist, wäre die Grundbedeutung von slow. *lanež* ‘mit Firn überzogener Bergrücken oder Kamm, Gletscher’, die sich mit dem Rückgang der Vergletscherung zur ‘schwer zu überwindender Bergrücken, Kamm, Grat (der schwer zu übersteigen ist)’²⁸ gewandelt hat. Das Appellativ kommt auch zwei Mal in Slowenien in den *Kamniške in Savinjske Alpe / Steiner und Sanntaler Alpen* vor, wo man sich vorstellen kann, dass bei kälterem Klima der Firn lange liegen blieb. Zwei Namen in Kärnten: *Wainasch / Vajnež* (BN, Karawanken) < ma. *tanæž* [vájnaž] und *Lanischeck, -kees* (s.o.).

KNIE: ‘Geländeknick’ (germ.)

KNOLL(EN) (KNÖLL, KNALL): ‘Hügel, Knollen, Klumpen’ (germ.)

KNOPF: ‘Hügel’ (germ.)

KNORR: ‘Fels, Gipfel’ (eig. ‘hervorstehender Knorpel, Buckel’, wgerm.)

KNOTE(N) m. ‘Felsbuckel, großer Stein; klobiger Fels’ (im Westen Österreichs, v.a. Tirol, ma. *knotte, knotn* ‘Felsbuckel, großer Stein’²⁹), z.B. *Knotenspitze* (mehrmals in den Stubai Alpen, Tirol), ebenfalls in Pladen / Sappada, ma. *khnoutte* ‘Felsblock’³⁰; *Goveners-Knote* [kãvaněřš.khnoute] ‘Goveners-Knoten’ (Felsblock, zu einem Hofnamen)³¹; *Knote* [khnóute] ‘Knote(n)’ (Gebirgsflur); *S'Treas Knote* [s treas khnóute] ‘des Andreas Knoten’ (Vorderglied ma. ‘des Dreas’ = ‘Andreas’, Bergname)³²; *Zenzn Knote* [tsénts.n.khnoute] ‘Zenzknoten’ (vom Hofnamen *Vinzenz*, Bergname)³³.

KOFEL m. ‘felsiger Gipfel, Bergspitze; Felsstück’ (aus rom. **cubulum* ‘Höhle’³⁴, mit Bedeutungsentwicklung zu ‘Felsen’, die alte Bedeutung im Lehnwort *Gufel* ‘Felshöhle, überhängende Wand’), v.a. in Tirol u. Kärnten, in bäuerlicher Ma. von *Kogel* klar geschieden. (etymologisch wie GUFEL zu deuten [s.d.], Bedeutungswandel ‘Höhle’ → ‘Felsen’ wie auch PALFEN [s.d.]

KOGEL (KUGEL, Diminutiv KÖGELE, KÖGERL): *Kogel* m. ‘Bergkuppe, Berg mit rundlichem Gipfel’ (übertragen aus rom. *cucullus* ‘Kapuze’), in fast ganz Österreich verbreitet und sehr produktiv. [vgl. a. GUGEL]

²⁸ Badjura 1953:75.

²⁹ Schatz 1955:346.

³⁰ Hornung 1995:247 u. 534.

³¹ vgl. Hornung 1969:8.

³² Hornung 1969:6.

³³ Hornung 1995:550 u. 1969:6.

³⁴ Schorta 1964:119f.

- KÖNIG: entweder mythologische Namengebung oder nach einem Hofnamen
- KOPF (Diminutiv KÖPFL): ‘Bergkopf, Kuppe’ (wie GUPF, s.d.)
- KOPPE(N): ‘Büschel, Wipfel’, z.T. auch ‘Kuppe, rundlicher Gipfel’ (rom., wohl zu lat. *cuppa* ‘Becher’ → ‘Bergerhebung’)
- KOTSCHNA (GÖTSCHEN): ‘rot’ (rom., zu lat. *coccinus* ‘scharlachrot’)
- GRABEN: ‘enges Gebirgstal ohne Talsohle’ (germ.)
- KRAGEN = HALS (s.d., germ.)
- KRAH(N) (KREN): ‘Bergvorsprung, Felsnase’ (wohl zu vorrom. *crana*, *crina* ‘Riss, Spalte’) [vgl. KRINNE]
- KRANZ: zu ahd. *grans* ‘Schnabel, Spitze, Horn’
- GRAT: ‘Bergrücken, Kammlinie des Berges’ (zu *Rückgrat*, *Gräte*, germ.)
- GREUT (GREIT, KREUT, KREIT): ‘gerodetes Land’ (eig. *Gereute* ‘das Roden’, germ.)
- KREUZ: an Bergübergängen und Passhöhen war meist ein Kreuz aufgestellt, das dann in der Namengebung eine Rolle spielen konnte (lat.-rom.)
- GRIESS: ‘Sand, Schutt; Schotter(bank)’ (= *Grieß*, germ.)
- GRIND (GRINT): zu *Grind* ‘Schorf, Schrunde’, bezogen auf das Terrain (germ.)
- KRINNE: ‘Spalt, Einschnitt’ (wohl wie KRAHN, KREN zu deuten, s.d.)
- GRUFT: ‘Graben’ (mhd. *gerophite*, zu *graben*, GRABEN, germ.)
- GRUND: ‘Talsole, -boden, Grundstück’ (germ.)
- GRUPPE: unter „Gruppe“ wird ein größerer Gebirgskomplex aus den Alpen in ihrer Gesamtheit herausgenommen und nach einer markanten Erhebung (z.B. *Ankogelgruppe* [44]) benannt, daneben auch „Alpen“ (z.B. *Gailtaler Alpen* [56]), ‘Wald’ (z.B. *Bregenzer Wald* [1]) und gelehrte Namengebungen (z.B. *Karawanken* [59]). Die Ostalpen werden traditionell in 60 Gruppen unterteilt (nach Moriggl, vgl. Karte 1)
- GSCHEID: ‘Wasser-, Wegscheide; Grenze’ (zu *scheiden*, germ.)
- GSCHIRR: ‘Geschiebe, wandernde Geröllhalde’ (zu ahd. *skurjan* ‘schieben’, germ.)
- GSCHWEND: ‘Rodung (durch Holzschlag)’ (zu *schwenden*, Kausativ zu *schwinden*, germ.)
- GSENG: ‘Rodung (durch Brand)’ (zu *sengen*, wgerm.)
- KUCHE(L) (KÜCHE(L)): mehrdeutig, z.T. = KOGEL (s.d., vgl. ON *Kuchl* in Salzburg aus *Cucullae*), z.T. ‘Felsabbrüche’ (viell. zu mhd. *kocke* ‘Schnabel’) oder übertragen von ‘Küche’, z.T. = KUFE (s.d.)
- KUFE: ‘Kufe, Bergform einer umgestürzten Kufe (= Bottich, Tonne)’ (zu lat.

cūpa)

GUFEL: 'Felshöhle, überhängende Wand' (rom. *cuvel.* zu lat. **cupulum* 'Hohle')
[vgl. KOFEL]

GUGEL s. GIGEL

KULM (KOLM, KUM, HOM): 'Bergkuppe, Gipfel' (entweder rom., zu lat. *culmen* 'Gipfel', oder slaw., zu *хълмъ* 'Hügel, Kogel'; letztere Möglichkeit nur im Süden und Osten Österreichs)

GUMP(EN): 'Mulde, Wasserstelle, -loch, kleiner See' (kelt.-rom. *cumba* 'Tal, Kessel, Schlucht')

KUMPF: 'Schöpfgefäß, Tasse' (germ., übertragene Bedeutung wie bei KUFEL und GUPF [s.d.]

GUPF m. 'Bergkopf, -kuppe; rundlicher Gipfel' (aus rom. *cuppa* 'rundlicher Gipfel', eig. 'Becher, Schale'³⁵) kommt besonders häufig nur in Unterkärnten (oft korrespondierend mit slow. *vrh* 'Anhöhe', z.B. *Matschacher Gupf* (Karawanken, slow. *Mačenski vrh*) und um Bad Ischl im *Salzkammergut* (dort für spitze Gipfel, nach der spitzen Form des *Hutgupfes* der dortigen Volkstracht, z.B. *Rottensteiner Gupf*); vgl. mhd. *gupf(e)* 'Spitze, Gipfel', von dem wahrscheinlich auch dt. *Gipfel* abgeleitet ist).³⁶ Im Grimmschen Wörterbuch finden wir *gupf(e)* m., *gupfe*, f. 'Kuppe, Spitze, Gipfel'.³⁷ Es sei entweder entlehnt aus lat. *cuppa* oder echt germ. Wort zur Wurzel **gheub(h)-* 'biegen'³⁸. Die Grundbedeutung ist nach Grimm (1) 'etwas Hervorstehendes mit meist runder Spitze bezeichnend (nur im Oberdeutschen verbreitet)', (2) im bair.-öst. bezeichnet *gupf* auch 'das, was über den Rand eines Gefäßes ragt'.

KUPPE = KOPF, GUPF (lat. LW, nicht volkstümlich)

GURGEL: 'Schlund, Schlucht' (LW aus lat. *gurguliō* 'ds.')

HAG: 'Gebüsch, Einfriedung, lebende Hecke und der damit eingefasste Grund' (zu *Hecke*, germ.)

HALS: 'enge Rinne, schmaler Verbindungssattel; Verbindungsstück im Gelände' (germ.)

HALT: 'Weideplatz, Hutweide' (germ.)

HANG: 'Abhang' (germ.)

HART: 'Wald, Weidewald; Heideland mit spärlichem Baumwuchs' (ahd.)

HAUCK (HAUG): 'Hügel' (ahd.)

³⁵ Schorta 1964:122f.

³⁶ vgl. auch Kranzmayer 1968:10.

³⁷ Grimm 9/1141-1142.

³⁸ Pokorny 1959:450.

- HELM: ‘Gipfel’ (germ.)
- HIRN: ‘Sumpf, Kot’ (ahd. *horo*. germ.)
- HÖHE (HOCH): ‘Anhöhe’ (germ.)
- HOHL: ‘Höhle’ (germ.)
- HÖLLE: ‘tiefes Tal, wilde Schlucht’ (germ.)
- HOM s. KULM
- HORN (Diminutiv HÖRN(D)L): ‘Bergspitze, vorspringende Bergnase’ (germ.)
- HUT: ‘Weideplatz’ (zu *hüten*, wgerm.)
- ISS: ‘Weideplatz, Gebirgsweide’ (= ETZ, s.d.)
- JOCH (Diminutiv JÖCHL(E)): ‘Bergjoch, hochgelegener Gebirgspass’ (germ.)
- K... s.u. G...
- LAHN: ‘Lawine (sowohl Stein- als auch Schneelawine)’ (wie *Lawine* aus dem Rom., zu lat. *labina* ‘Erdsturz, Lawine’)
- LAMM (LOM) : ‘Bruch, Abbruch’ (zu slaw. *lomъ* ‘ds.’)
- LEBER (LEWER): ‘Grenzhügel, künstlicher Hügel (z.B. Grabhügel)’ (germ.)
- LEGER (HOCH-, NIEDER-, OBER-): ‘Ruheplatz von Wild; Almboden, Alpenweide’ (zu *liegen*, germ.)
- LEHNE: ‘(schwach geneigter) Abhang, Berglehne’ (ahd.)
- LEITEN: ‘Abhang, Berghang, Halde’ (germ.)
- LENKE: ‘Einsenkung im Gelände, Bergjoch’, auch: ‘Seite, Bergabhang’ (germ.)
- LOCH: ‘Hohle, wilde Schlucht’ (germ.)
- LU(C)KE: ‘schmaler Hochgebirgspass, Bergjoch, Einschnitt; (auch:) Höhle’ (germ.)
- LU(E)G: ‘Aussichtspunkt, Spähpunkt, Warte’
- MAHD (MÄHDER): ‘Wiesenstück; Platz, wo gemäht wird, Heuwiese’ (germ.)
- MAISS: ‘Holzschlag, Jungwald’ (germ.)
- MANN (Diminutiv MANDL, MANNL): (in Bergnamen für einige Gipfel und Felsen; ferner ist es oft üblich, Wege, Gabelungen und Gipfel mit „Steinmandln“, also durch Steinsetzung bzw. Errichten von kleinen Pyramiden aus herumliegendem Geröllsteinen zu markieren; germ.)
- MAUER: (übertragen: manche Felsabstürze und -wände wirken von der Ferne wie Mauern; lat. LW)
- MIES s. MOOS
- MITTAG: ‘Süden, Mittagsstand der Sonne’ (germ.)

MOOS (MIES): ‘sumpfiges Gelände, Sumpfland’ (germ.)

MUGEL: ‘Hügel’ (entweder zu slaw. *mogyla* ‘Grab(hügel)’ oder rom. Fortsetzer von lat. *mutulus* ‘Kragstein, Grenzstein, Garbenhaufen’)

MUNT (MUND, MONT, MOND): ‘Berg’ (rom., zu lat. *mons*)

MUTTE (MUT(T)): ‘rundliche Erhebung, runder, stumpfer Berggipfel’ (vorrom. **motta*, **mutta* ‘stumpf’ bzw. ‘Erdhaufen’)

NADEL: ‘Felsspitze’ (übertragen, germ.)

NIEDER: ‘Niederung’ (germ.)

NOCK m. ‘Bergkuppe, -kopf (relativ hoch und abgeflacht)’ ist besonders häufig im Oberkärntner *Nockgebiet*, sporadisch kommt es aber in ganz Österreich vor. In Tirol und Salzburg bedeutet *Nock* auch ‘bewachsener Felsen, höchste Erhebung einer abgeflachten Bergkuppe’.³⁹ Früher dachte ich, dass es herkunftsmäßig nicht klar einer bestimmten Sprachschicht zuzuweisen sei, möglicherweise rom. oder kelt. Herkunft, vgl. frz. *Noques*, *Nac*, *Nèque* usw. zu kelt. *cnoc*, *cnac* ‘Anhöhe’.⁴⁰ Doch dies scheint ein Zufall zu sein, es handelt sich wohl um dt. *Nocke*. Schon bei Grimm⁴¹ heißt es: *Nock*, m., bair.-tirol. *der Nock* (pl. *Nöcke*), Kärnten *nock* und *ock* ‘kleiner Hügel’; als zweiter Teil von Bergnamen ‘die Bergspitze, die runde Kuppe’. Die heutige weite Verbreitung von *Nock* im Kärntner Nockgebiet scheint jung zu sein, so hieß z.B. die höchste Erhebung *Rosen(n)ock* im 19. Jhd. noch *Rosenik*; er hat seinen Namen nicht von der ‘Rose’, sondern von der *Alpenrose*, ma. *Almrausch*, slow. *roža*.

NÖRDER: ‘Norden, nach Norden gerichtet’ (germ.)

OFEN: Im Grimmschen Wörterbuch⁴² heißt es: „die bair.-österr. Gebirgsmundart kennt *Ofen* auch in der übertragenen Bedeutung ‘Felsenhöhle, durchklüftetes Felsstück’, pl. *die Öfen* ‘wild durcheinander liegende Felstrümmer’“. Das Appellativ *Ofen* bezeichnet in der Oronymie also bestimmte Felsformationen, insbesondere im Verlauf der Höhenzüge von Kor- und Saualpe in Kärnten und der benachbarten Steiermark. Wenn auch das Wort *Ofen* in dieser Bedeutung nicht allein auf Kärnten beschränkt ist, kann man dennoch behaupten, dass es für dieses Bundesland typisch ist und dass es in den zu den Norischen Alpen gehörenden Höhenzügen der Kor- und Saualpe ungemein häufig ist. Auf der Saualpe ist es am häufigsten. – Zur Bedeutung des Appellativs *Ofen*: Schon in mhd. Zeit hatte dieses Wort neben seiner Bedeutung ‘Vorrichtung zur Erzeugung und Abgabe von

³⁹ Pohl 1997:139.

⁴⁰ auch Grimm zitiert einen Autor, der keltische Abstammung annimmt (ir. *cnocc* ‘monticulus’)

⁴¹ Grimm 13/877-878.

⁴² Grimm 13/1154-58.

Wärme' auch die übertragene, sekundäre Bedeutung 'Fels(enhöhle)',⁴³. Nach E. Kranzmayer bedeutet es in der Bergnamengebung 'sonnseitige Felswand' und werde deshalb so genannt, weil die mit *Ofen* bezeichneten südseitig gelegenen Felshänge in der prallen Sonnenhitze heiß wie Stubenöfen werden⁴⁴, doch wahrscheinlicher ist es, von der Grundbedeutung 'Fels(enhöhle)' auszugehen, denn in den bairischen Mundarten bezeichnet *Ofen* den 'durchlöcherten hohlen Felsen',⁴⁵ 'zerklüftete, löcherige Felsen',⁴⁶ 'Felswand, Nische in Felswänden, vereinzelt stehender großer Fels im Hochgebirge',⁴⁷ 'Fels',⁴⁸ usw. In der Görtschitztaler Mundart kann *Ofen* ganz allgemeinen 'großer Stein'⁴⁹ bedeuten, z.B. wenn beim Ackern ein großer Stein herausgebaut wurde, sagt man *i hãb an Ōfn ausøgepaut*. Daher ist es sicher kein Zufall, dass das Appellativ *Ofen* auf der Saualpe (östlich vom Görtschitztal) am häufigsten vorkommt (germ.). – Bemerkenswert ist die Tatsache, dass auch im Slawischen 'Ofen' und 'Fels' semantisch zusammenhängen: urslaw. **pekti* 'Ofen, Fels, Höhle',⁵⁰ slow. *peč* 'Ofen, Fels', *peča* 'Felshöhle, Grotte'.⁵¹ Dies scheint unabhängig voneinander entstanden zu sein; das benachbarte Romanische bietet nichts Vergleichbares.

HOPPE, OPPE: Ein seltenes, in Westkärnten und Tirol vorkommendes Appellativ ist *Hoppe* f. 'Erhöhung, Anschwellung', auch als Krankheit⁵². Als Oronym in den Karnischen Alpen z.B. *Rauter Oppe* neben *Schwalbenkofel*. Die Motivierung des auf den Kartenwerken aufscheinenden Namens *Schwalbenkofel* scheint unklar, sind doch Schwalben in dieser Höhe nicht mehr anzutreffen. Möglicherweise war das Vorkommen von schwalbenartigen Vögeln wie dem Alpensegler (*Apus melba*) ausschlaggebend für die Benennung. Die ma. Benennung *Rauter Oppe* enthält als Grundwort unser Bergappellativ *Oppe*, das einen 'runden Bichl, eine kleine Erhebung u. dgl.' bezeichnet und in Tirol auch als *Oppen*

⁴³ vgl. Pfeifer 1989: II 1193.

⁴⁴ Kranzmayer 1954-1956: I 148, II 195.

⁴⁵ Eberl 1926 s.v.

⁴⁶ Schatz 1955:461.

⁴⁷ Seebacher-Mesaritsch 1994:159.

⁴⁸ Pohl 1989:135.

⁴⁹ in der Mundart lässt sich folgende „Steigerung“ beobachten: *Stein* - *großer Stein* - *großer Steinmugel*, *Ofen*. – *Ofen* ist also '(sehr) großer Stein'.

⁵⁰ Šmilauer 1970:140 f.; davon abgeleitet **pektera* 'Höhle' (im Slow. nicht vorhanden, dafür *peča*).

⁵¹ Badjura 1953:130f.

⁵² Grimm 10/1799

auftritt.⁵³

P... s.u. B...

RAIN: 'Grenzstreifen; Berg, Uferhang, Höhenrücken' (germ.)

RAM: 'Räumung, Rodung; abgeholztes Waldstück' (germ.)

RAST: 'Rastort (an einer Wegstrecke, wo man rastet)' (germ.)

RAU(C)H: 'rauh (im Sinne von ‚mit Harren, Gestrüpp bewachsen, steinig‘)
(germ.) [vgl. RÜCHI]

REICHE: 'Schlucht, Graben, Rinne' (zu *Reihe*, germ.)

REIS: 'Gehölz, Gebüsch' (germ.)

REISS: 'Bruch, Riss' (germ.)

RIESE (REISE): 'Herabfallen von Steinen (in einer Art Geröllrinne)' (zu *rieseln*,
germ.)

REUT: 'durch Rodung urbar gemachtes Land' (= GREUT [s.d.])

RIEDEL: 'schmaler, erhöhter ebener Streifen zwischen zwei Tälern;
Bergrücken', auch = RIEGEL (s.d.) (mhd.)

RIEGEL: 'vorstehende Rippe am Berghang; Anhöhe, Bergabsatz; Grat', auch =
RIEDEL (s.d.) (ahd.)

RIFFEL: 'Kamm, Felszacke' (germ.)

RINK: 'runder Hügel' (zu *Ring*, germ.)

RIPPE: 'Felsrippe' (germ.)

RÜCHI: 'Rauheit des Bodens, rauhes Berggelände' (alemann, für RAU(C)H
[s.d.])

RÜFI: 'Erdrutsch, Geschiebefläche' (aus rom. *rovina* 'ds.' zu vorrom. **rova*
'Erdschlupf, Riss, Sturz', dazu auch *Rofan*)

RUCK(EN) (RÜCKEN): 'Bergrücken' (germ.)

RUNSE: 'Rinnsal' (zu *rinnen*, germ.), ferner 'Graben, Felsspalt, Holzriese'

SAILE (SÄULE): 'Säule, Grenz-, Zaunsäule' (germ.); z.T. auch, zum kelt.-rom.
Substratwort **silia* 'Ackerstreifen'

SATTEL: 'Bergsattel, breiter Gebirgspass, Einsenkung zwischen zwei Bergen'
(germ.)

SAX: 'Felsen, Stein' (rom., zu lat. *saxum* 'ds.')

SCHACHEN: 'allein stehendes Waldstück; Erdzunge, Vorsprung' (germ.)

SCHAR (SCHER(EN)): 'Fels(zacke), Klippe' (germ.)

⁵³ vgl. Bergmann-Pohl 2002:82f. mit Lit.

- SCHARTE (Diminutiv SCHAT(E)L): ‘enger Hochgebirgspass, tiefer Einschnitt’ (germ.)
- SCHLAG: ‘Holzschlag; abschüssiger Ort’ (germ.)
- SCHLIER: ‘lehmige, mergelige Ablagerung; Schlamm, Lehm’ (germ.)
- SCHNEID(E): ‘Höhenkamm’ (zu *Schneide*, germ.)
- SCHOBER: ‘Haufen (v. a. Heuhaufen)’ (germ.)
- SCHRECK(EN): ‘Steilhang, Schrofen’ (zu *schräg*, mhd.)
- SCHRANDE (SCHRANT): ‘Riss, Spalt’ (germ.)
- SCHROF(F)EN: m. ‘rauher Felsen, zerklüfteter Fels’ (zu dt. *schroff*), z.B. *Schrofenpass* (Allgäuer Alpen, Tirol), *Schroffenberg* (Niederösterreich) (zu *schroff*, mhd.).
- SCHÜTT: ‘durch Anschwemmung entstandene Fluss(halb)insel; Sand-, Schotterbank’ (ahd.)
- SCHWAIGE: ‘Sennhütte mit zugehöriger Alpenweide, Viehhof’ (ahd.)
- SCHWENDE (SCHWAND): = GSCHWEND (s.d.)
- SCHWING (SCHWUNG): ‘steiler Hang’ (zu *schwingen*, wgerm.)
- SINABELL (SINIWEL): ‘rund’ (zu mhd. *sin(e)wel* ‘ds.’)
- SONNTAG: z.T. = *Sonntag* (Sonntagsweiden waren leicht erreichbare Weiden, um den Hirten den Besuch der heiligen Messe zu ermöglichen), z.T. = *Süden* (umgedeutet für älter *sonder*, *sunder* ‘gegen Süden gelegen’, germ.) [vgl. a. SUNTIGER]
- SPIEL: ‘Spitze’ (wohl rom., vgl. lat. *spiculum* ‘Stachel’)
- SPITZ(E): ‘Bergspitze, -gipfel’; ‘der Spitz’ ist die ältere, echt mundartliche Form, ‘die Spitze’ die jüngere, standardisierte, die sich auf den Landkarten immer mehr durchsetzt; germ., bair. *der Spitz* statt *die Spitze*, z.B. *Hochspitz* (Karnische Alpen, Tirol), *Säbelspitz* (Karnische Alpen, Kärnten) ‘Bergspitz über dem kleinen See (ma. *Seabl*)’.
- SPRUNG: ‘Spalt, Riss’ (zu *springen*, germ.)
- STADEL: entweder übertragen von *Stadel* ‘Scheune’ oder = STODER (s.d.) (germ. bzw. slaw.)
- STADURZ s. STODER
- STAFF(EL) (STAPF): ‘Geländestufe, treppenartiger Fußweg, Übergang über einen Zaun’ (ahd.)
- STAUF (STOFF): ‘(hoch-, emporragender) Fels’ (germ.)
- STEIN: ‘Fels(en); felsiger, emporragender Gipfel’ (in der Mundart das Normalwort für ‘Fels’) (germ.)

STODER (STADURZ): ‘felsiger Berg’ (zu slaw. *stodorь* ‘ds.’, *stodorьcb* Diminutiv dazu). Dazu wohl auch z.T. STADEL (s.d.)

STOCK: ‘Gebirgsstock’ (germ.)

STOFF s. STAUF

STREICHE: ‘Ebene, Lagerplatz’ (germ.)

STRUB: ‘Wasserfall, Wasserrinne, von Wasser durchflossene Bergschlucht’ (mhd., entw. zu *Strom* oder zu *sträuben*)

STUHL (STOL): in der Mythologie begründet (*stol* ist die slow. Entsprechung von dt. *Stuhl*)

STURZ: ‘Steilhang’ (germ.)

SULZ: ‘schlammige Pfütze, Morast; Salzquelle’ (ahd.)

SUNTIGER: ‘gegen Süden gelegen’ (zu *sonder*, *sunder*, s.u. SONNTAG)

T... s.u. D...

URSPRUNG: ‘Quelle eines Flusses’ (ahd.)

WALD: (übertragen auch auf bewaldete Höhenrücken und Berge , germ.)

WAND: ‘Felsabhang, Steilabsturz’ (zu *Wand*, ahd.)

WANNE: ‘Vertiefung, Senkung, Mulde’ (zu *Wanne*, LW aus lat. *vannus* ‘Futterschwinge’)

WANG (WENG): ‘Bergwiese, Waldwiese, ebener grasiger Bergbang’ (germ.)

WART(E): ‘Warte, Aussichtspunkt’ (germ.), z.T. jedoch auch schlecht verschriftetes mundartlich *Woad* ‘Weide’ (germ.)

WASEN: ‘feuchte Rasenfläche; nicht kultiviertes Grasland’ (germ.)

WECHSEL: ‘Wildwechsel; Wasserscheide’ (wgerm.)

WIESE: (ahd.)

WILD(E): ‘Einöde, Wildnis’, auch ‘natürlich, nicht angebaut, ungezähmt’ (germ.)

WIND: ‘dem Wind ausgesetzt, hoch’ (germ.)

WINKEL: ‘Geländezwickel (zwischen Höhen und/oder Wäldern und/oder Gewässern); Talbiegung’ (wgerm.)

WIPFEL (WIFTL): übertragen von *Baumwipfel* (ahd.)

WOISING (WOISGEN): ‘hoch, Höhe’ (zu slaw. *vysokь*, ‘hoch’)

WURF: ‘Rutschung, steiler Anstieg’ (zu *werfen*, germ.)

ZINK(EN): ‘Zacke, Spitze, Felsturm’ (ahd.)

ZINT: ‘Zacke, Spitze’ (mhd.)

ZIPF: 'Zacke , vorstehende Spitze eines Grundstückes oder Flurteils' (ahd.)

ZUG: 'Gebirgszug, -gruppe' (zu *ziehen*, germ.)

Dieses Verzeichnis wurde zusammengestellt nach:

BADJURA R., Ljudska geografija (Ljubljana 1953)

BREU J., Geographisches Namenbuch (s.o.S. 3)

EBERL W., Die bayerischen Ortsnamen als Grundlage der Siedlungsgeschichte, Teil 2, Grund- und Bestimmungswörter (München 1926)

FINSTERWALDER K., Tiroler Ortsnamenkunde I-III. Innsbruck 1990-1995.

HUBSCHMID J., Alpenwörter romanischen und vorromanischen Ursprungs (Bern 1951)

KRANZMAYER E., Die Bergnamen Österreichs. Wien 1968

KRONSTEINER O., Slawische Bergnamen in Österreich. (Disputationes I, 10. Int. Kongress für Namenforschung 1969, 317ff.)

SCHORTA A., Rätisches Namenbuch (Bern 1964)

sowie einige eigene Publikationen (s.

<http://members.chello.at/heinz.pohl/Bergnamen.htm>)